


## Folie 1




Organisationsgründung aus der  
Sicht systemischer Prinzipien

Mag. Doris Landauer  
AufstellerInnentreffen  
4. März 2005



Graz, 4. März 2005      Mag. Doris Landauer  
www.aufstellungen.at


## Folie 2



Zitat


„Wenn wir uns darauf einigen können,  
dass es eine Vielfalt an Grundsätzen  
gibt, ... im Einzelfall scheinbar klare  
Grundsätze anders ausgelegt werden  
können – dann macht die Aufzählung  
solcher Grundsätze Sinn.“

Insa Sparrer und Matthias Varga von Kibéd  
zitiert nach „Das unsichtbare Netz. Erfolg im Beruf durch  
systemisches Wissen“ von Renate Daimler, Insa Sparrer  
und Matthias Varga von Kibéd



Graz, 4. März 2005      Mag. Doris Landauer  
www.aufstellungen.at

## Folie 3




Systemische Prinzipien  
Matthias Varga von Kibéd und Insa Sparrer

Das Gegebene anerkennen.


1. Prinzip der Gleichwertigkeit der Zugehörigkeit
2. Prinzip der direkten Zeitfolge
3. Prinzip der inversen Reihenfolge
4. Prinzip des Vorranges des höheren Einsatzes
5. Prinzip des Fähigkeitsvorranges

Ausgleich von Geben und Nehmen.



Graz, 4. März 2005      Mag. Doris Landauer  
www.aufstellungen.at

## Folie 4






### Prinzip der Gleichwertigkeit der Zugehörigkeit

sichert die Existenz, Bestand, Systemgrenzen


- Wer gehört dazu? Wird jemand ausgeschlossen, der oder die eigentlich zum System gehören muss?
- Wer möchte, dass jemand dazu / nicht dazu gehört? Wer wird ausgegrenzt?
- Wo sind die Grenzen des Systems? Wie grenzt sich das System ab? Wogegen grenzt es sich ab?
- Welche Auswirkungen könnte das haben?

**Kann diese Frage bei Neugründung überhaupt gestellt werden?**

Graz, 4. März 2005      Mag. Doris Landbauer  
www.aufholungen.at



## Folie 5






### Prinzip der direkten Zeitfolge


sichert das Systemwachstum

- Wovon richtet sich die Reihenfolge bei Neugründungen? Und spielt sie eine Rolle?
  - GründerIn/nen sind vermutlich leichter auszumachen: vielleicht sind es diejenigen, die bei der IAG nicht (mehr) mitmachen wollten (diese fragen).
  - Aber wonach richtet sich die Dauer der Zugehörigkeit bei den anderen?
  - Ausmaß der Praxis - im Sinne der Vorgaben - zeitlich zurück verfolgen?
  - Wenn ja, ab wann darf „Übung“ als Praxis bezeichnet werden?
  - Geht es (wenn ja) um eine subjektive Praxis oder gibt es ein eigenes Gründungsgeschehen und geht es dann eventuell um den Prozess dieses Geschehens?
- **Vorschlag: GründerInnen sofort feststellen und Reihenfolge subjektiv körperlich wahrnehmbar machen**

Graz, 4. März 2005      Mag. Doris Landbauer  
www.aufholungen.at



## Folie 6






### Prinzip der inversen Reihenfolge


sichert die Systemfortpflanzung, Geburt einer neuen Organisation

- Bei Gründung wohl die zentrale Frage, daher zu klären:
- Geht diese Organisation aus der IAG hervor oder nicht?
- Worum geht es bei dem Prinzip?
  - Alte Systeme müssen dem neuen System Platz und Ressourcen einräumen,
  - Schutz bieten,
  - könnte das auf den Markt übertragen werden, Marktlücke, Marktvakuum?

Graz, 4. März 2005      Mag. Doris Landbauer  
www.aufholungen.at



## Folie 7






### Prinzip des Vorranges des höheren Einsatzes

**sichert die Immunkraftbildung**


- Es geht um das Ausmaß des Einsatzes, weniger um die Qualität.
- Wer hat wie viel zu der Gründung bereits beigetragen?
- Wer hat die unsichtbaren Arbeiten geleistet?

**Vorschlag: sofort feststellen und aufstellen**






Graz, 4. März 2005      Mag. Doris Landbauer  
www.aufstellungen.at

## Folie 8




### Einzelfragen

- Wer ist heute das erste Mal dabei? (Ort)
- Wer ist heute das zweite Mal dabei?
- Wer war nicht in Linz, aber bei einem/zwei/drei der Waschgänge?
- Wer war an allen Treffen seit Linz dabei?
- Wer hat an der Vorbereitung von Linz mitgearbeitet? Wer hat an der Vorbereitung von Graz mitgearbeitet?
- Wer an beiden?
- Wer hat sonst noch mitgearbeitet?



Graz, 4. März 2005      Mag. Doris Landbauer  
www.aufstellungen.at

## Folie 9






### Prinzip des Fähigkeitsvorranges

**sichert die Individuation**


Wie auch in anderen Organisationen wird diesem auch bereits im Gründungsprozess eine sehr große Bedeutung eingeräumt.

- Wer hat welche Qualifikation?
- Wer stellt nach welcher Schule auf?
- Wer darf sich SystemaufstellerIn nennen?
- Sind wir systemische AufstellerInnen?



Graz, 4. März 2005      Mag. Doris Landbauer  
www.aufstellungen.at




## Folie 10




### Anerkennen, was ist

- Motivation für die Gründung – nach meiner Wahrnehmung einigens an „Streuenergie“
- Wer möchte auf jeden Fall dabei sein?
- Wer stellt Bedingungen an die Organisationsform?
- Wer stellt Bedingungen an die Anforderungen für die Zugehörigkeit?
  - zB. Qualifikation der Mitglieder
    - Hintergründe (PsychotherapeutInnen, OrganisationsberaterInnen, Lebens- und SozialberaterInnen, etc.)
    - Quälberufe (MedizinerInnen, PsychologInnen, etc.)
- Wer stellt Bedingungen an den Zweck der Organisation?
  - zB. nur wenn kommerziell etwas herauschaut

Graz, 4. März 2005      Mag. Doris Landbauer  
www.aufstellungen.at



## Folie 11



### Ausgleich von Geben und Nehmen




- „Ausgewogener“ Ausgleich:  
Wenn Gleiches mit Gleichem ausgeglichen wird, führt dies zum Ende der Beziehung.

**Vorschlag: JedeR überlegt nur für sich.**


- Ausgleich im „Guten“:  
Wer ist bereit, immer ein bisschen mehr in die Organisation einzubringen als er oder sie an Nutzen herausbekommen hat?
- Ausgleich im „Bösen“:  
Wer möchte es der Organisation mit ein bisschen weniger „heimzahlen“ als er oder sie abgekrigt hat?

**Vielleicht gibt es einen Mix an Qualitäten, die eingebracht werden analog der Versicherungen: Beiträge gegen Gefühl der Geborgenheit bzw. der Zugehörigkeit.**

Graz, 4. März 2005      Mag. Doris Landbauer  
www.aufstellungen.at



## Folie 12



### Resümee

- Sehr genau definieren, was das Ziel dieser Organisation ist.
- Sehr genau spezifizieren, wer daraufhin dazugehören soll und wer nicht (Ehrlichkeit und Offenheit gefragt), auch subjektiv, ob man dabei sein will.
- Geben und Nehmen
  - Wer bringt ein, wer zieht den Nutzen
  - Achtung vor allem auch auf geschlechtsspezifische Muster
  - An sich weiterarbeiten, wenn hier Muster zutage treten
- Immer wieder aufstellen und aufstellen und nachjustieren und schauen und sehen und spüren und tun.

Graz, 4. März 2005      Mag. Doris Landbauer  
www.aufstellungen.at

